

Verein Region Oberwallis



IKZ-Umfrage

Analyse

Naters
März 2024

Hintergrund

- Erhebungstool: Online-Umfrage (SurveyMonkey)
- Analysetool: Microsoft-Excel
- Stichprobe: Alle 63 Gemeinden im Oberwallis
 - Sämtliche Behördenmitglieder
 - Sämtliche Gemeindeschreiber (mit Bitte um Weiterleitung an Verwaltungsmitarbeitende)
- Distributionsweg: Anfrage per E-Mail
- Umfragezeitraum: März 2024

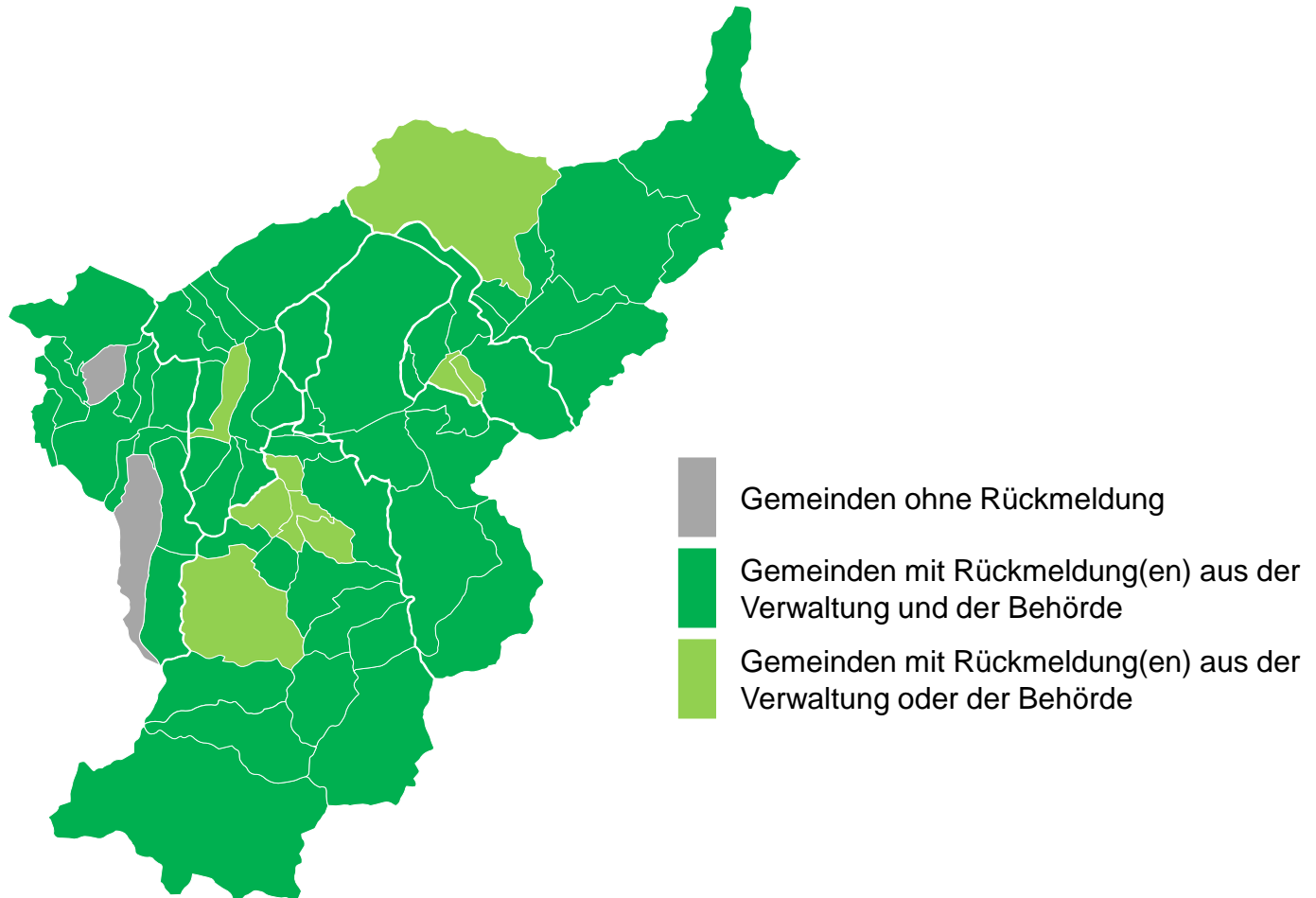
Die künftige Entwicklung der Gemeindestrukturen wirft derzeit in der Region einige Fragen auf – gerade auch was die steigenden Anforderungen im Verwaltungsbereich und mögliche Zusammenarbeitsformen betrifft. Im Mai 2023 erhielt der Verein Region Oberwallis (Gemeinden im Oberwallis) die Anfrage seitens des Vereins der Mitglieder der öffentlichen Verwaltung im Oberwallis (MöVO), einen gemeinsamen Workshop zur Förderung der Verwaltungszusammenarbeit in der Region zu organisieren. Der Vorstand des Vereins Region Oberwallis beschloss, dieses Vorhaben zu unterstützen.

Im Vorfeld des Workshops wurde im Februar-März 2024 eine Umfrage unter allen Gemeinden im Oberwallis durchgeführt, um die aktuelle Situation zu erfassen. Was sind die Herausforderungen der kleinteiligen Gemeindestrukturen für die Verwaltungen und Gemeinderäte? Wo und in welchen Themen wird interkommunal zusammengearbeitet? Was sind die Entwicklungen für die Zukunft der Gemeindeverwaltungen?

Auf den kommenden Folien sind Ergebnisse aus der Umfrage zusammengestellt.

Rückmeldungen

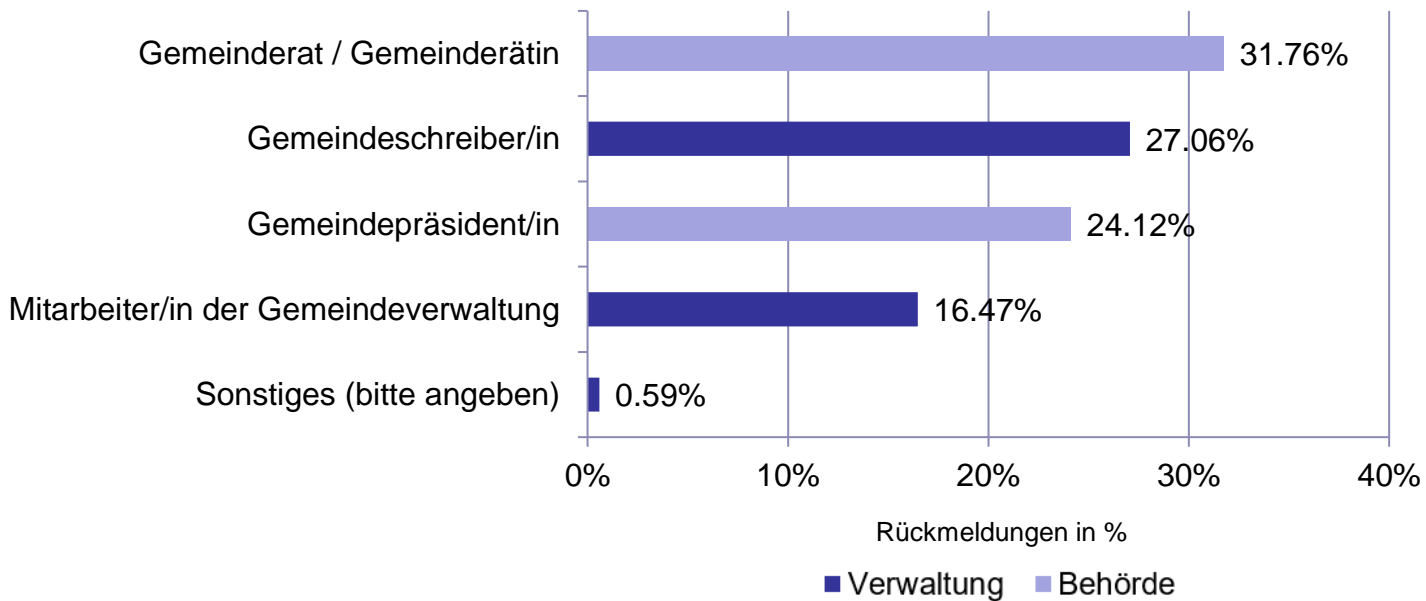
Rückmeldungen: 61 von 63 Gemeinden (Rücklaufquote: 97%)
172 Antworten (44% Verwaltung / 56% Behörde)



Stichprobe

Was ist Ihre Funktion?

(n=170)



Sonstiges:
– Gemeindeschreiberin Stv.

Herausforderungen

Was sind die zentralen Herausforderungen, mit welchen Gemeindeverwaltungen heute konfrontiert sind? (Mehrfachantworten)

(n=74 / n=95)



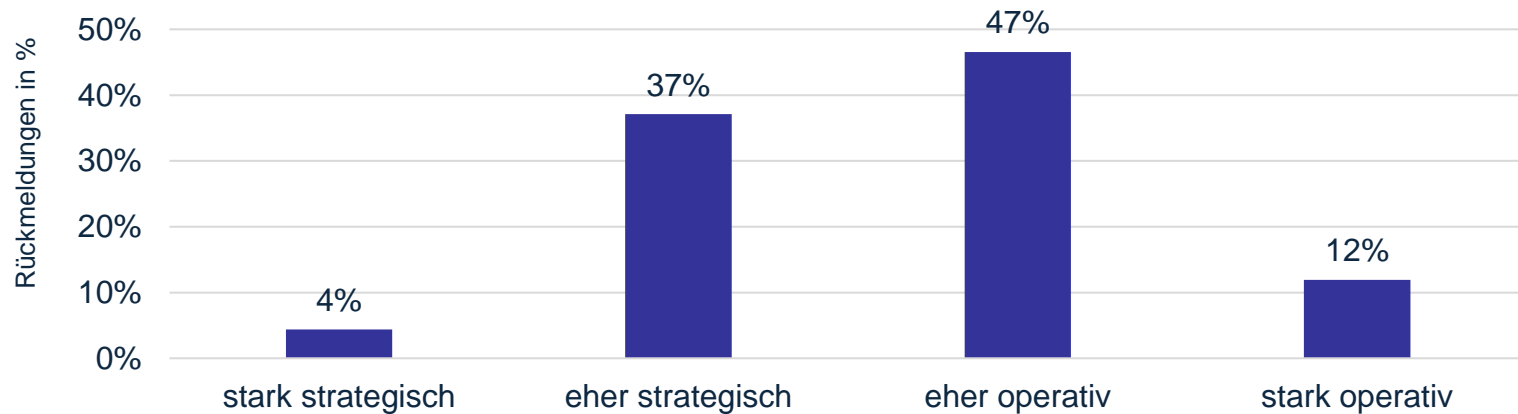
Die grösste Herausforderung für Verwaltungen und Behörden ist die zunehmende Komplexität der Aufgaben.

Wesentliche Unterschiede zwischen Verwaltung und Behörde:

- Aus- und Weiterbildung: Verwaltungen beklagen öfter das Fehlen von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Strukturen: Behörden sehen kleine Strukturen als grössere Herausforderung.
- Finanzielle Ressourcen: Behörden empfinden finanzielle Mittel häufiger als begrenzt.

Strategisch / Operativ

Wie stark ist Ihr Gemeinderat in operative Tätigkeiten involviert?
(n=159)

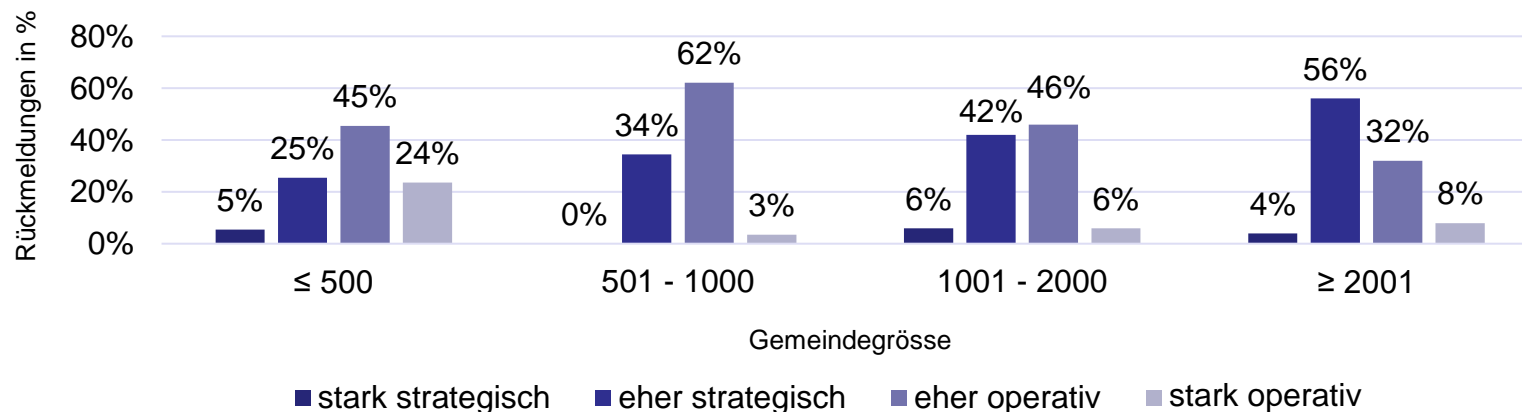


Knapp zwei Drittel (60%) der Befragten sagen aus, dass der Gemeinderat eher oder überwiegend operativ tätig ist. Nur 40% der Befragten sehen den Gemeinderat als strategisch agierend.

Strategisch / Operativ

Wie stark ist Ihr Gemeinderat in operative Tätigkeiten involviert?

(n=159)

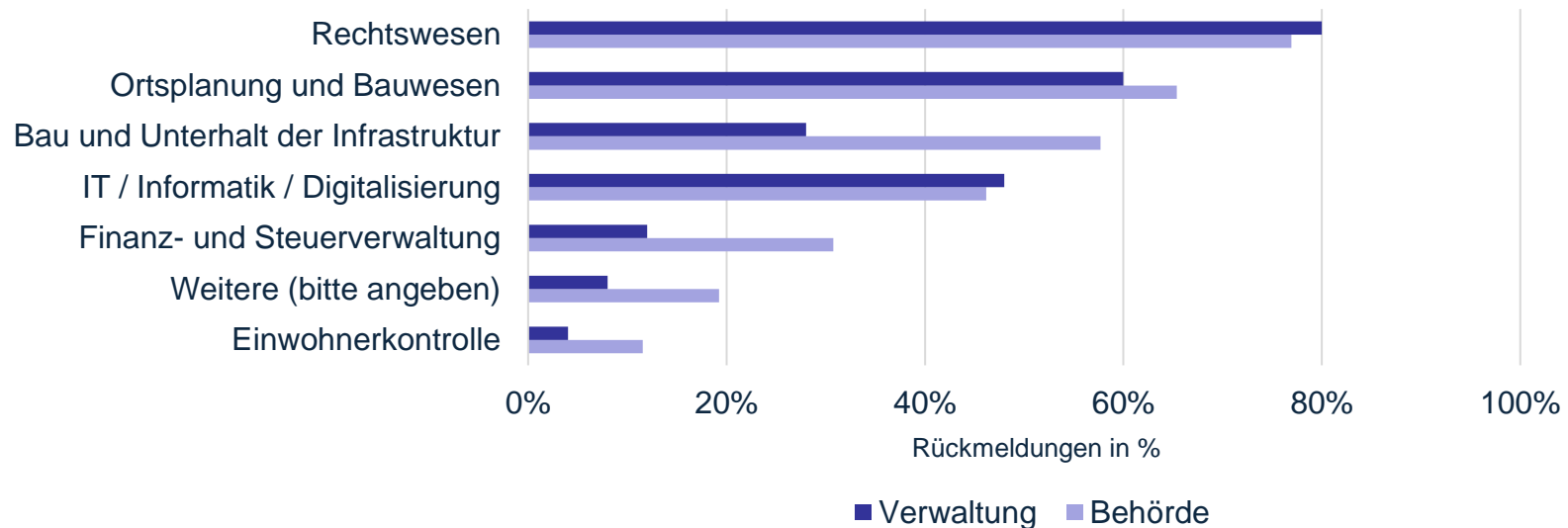


Die Grafik zeigt, dass der Gemeinderat in grösseren Gemeinden weniger stark operativ tätig ist. Dies lässt sich teilweise dadurch erklären, dass grössere Gemeinden über eine umfangreichere und spezialisiertere Verwaltung verfügen, die viele operative Aufgaben übernimmt. Der Gemeinderat kann sich eher auf die strategischen Aufgaben konzentrieren.

Herausforderungen in der Verwaltung

In welchen Bereichen sieht sich Ihre Gemeinde in der Verwaltung regelmässig vor Herausforderungen gestellt? (Mehrfachantworten)

(n=25 / n=26)



Behörden und Verwaltungen sehen die grössten Herausforderungen im Rechtswesen, in der Ortsplanung und im Bauwesen sowie in der IT, Informatik und Digitalisierung. Unterschiede zwischen Verwaltung und Behörde:

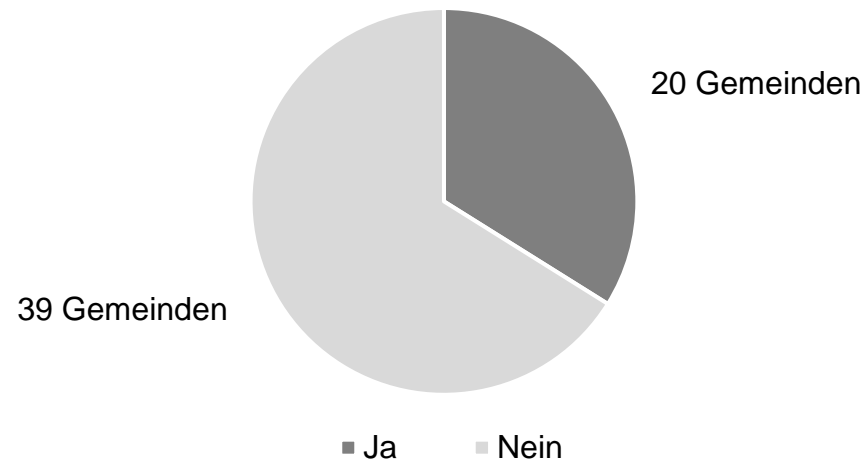
- Bau und Unterhalt der Infrastruktur: Behörden erkennen hier grössere Herausforderungen.
- Finanz- und Steuerverwaltung: Ebenfalls von Behörden als grössere Herausforderung betrachtet.

Weitere:

- Baubegleitung und Kostenüberwachung
- Verwaltung genügend Kompetenzen.
 - Sicherheit
 - Fremdenkontrolle
- Fachplanermandate und Projektmanagement

Herausforderungen in der Verwaltung

Gab es in Ihrer Gemeinde in den letzten 2 Jahren personelle Wechsel auf Stufe des/der Gemeindeschreibers/in?

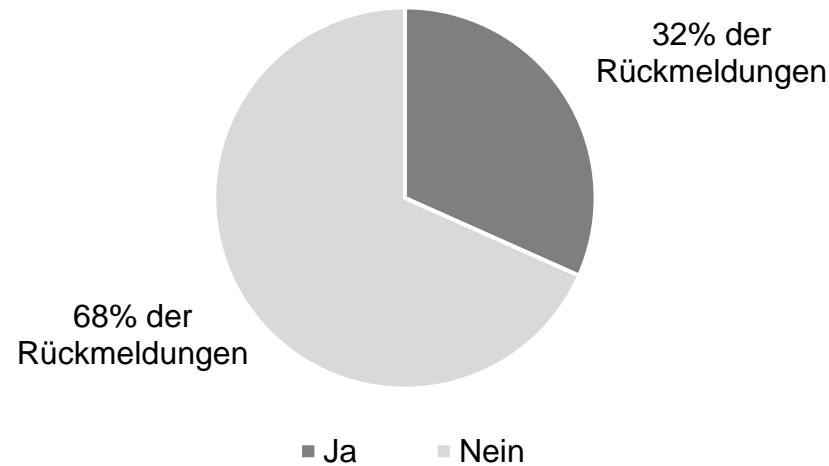


Die Befragten in einem Drittel der an der Umfrage teilnehmenden Gemeinden berichtet, dass es in den letzten zwei Jahren mindestens einen Wechsel auf der Position des Gemeindeschreibers oder der Gemeindeschreiberin gab. Die Fluktuation ist damit hoch und wirft Fragen bezüglich der Anforderungen an diese Funktion und an deren Attraktivität auf.

Herausforderungen in der Verwaltung

Sieht sich Ihre Gemeinde in der Verwaltung regelmässig vor Herausforderungen gestellt?

(n=161)

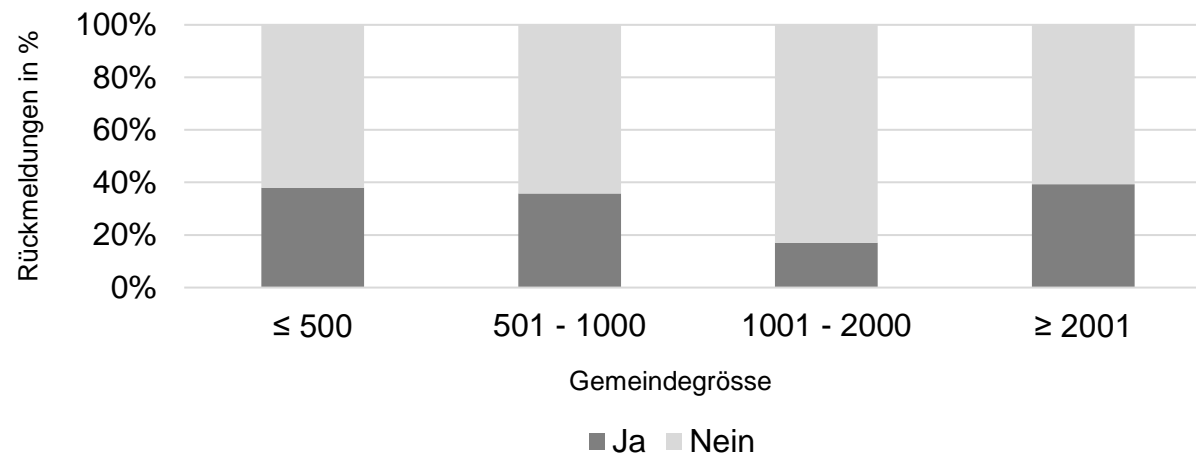


Ein Drittel der Befragten gibt an, dass die Verwaltung ihrer Gemeinde regelmässig vor Herausforderungen steht. Das bestätigt, dass die Anforderungen und die Komplexität der Aufgaben hoch sind und mit den bestehenden Kompetenzen und/oder Ressourcen vielfach nicht (zufriedenstellend) ausgeführt werden können.

Herausforderungen in der Verwaltung

Sieht sich Ihre Gemeinde in der Verwaltung regelmässig vor Herausforderungen gestellt?

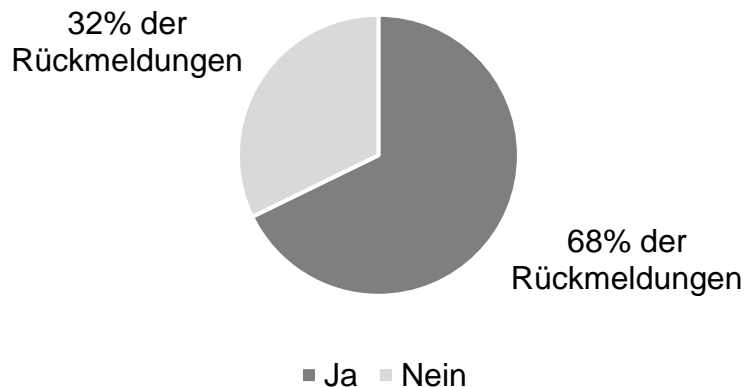
(n=161)



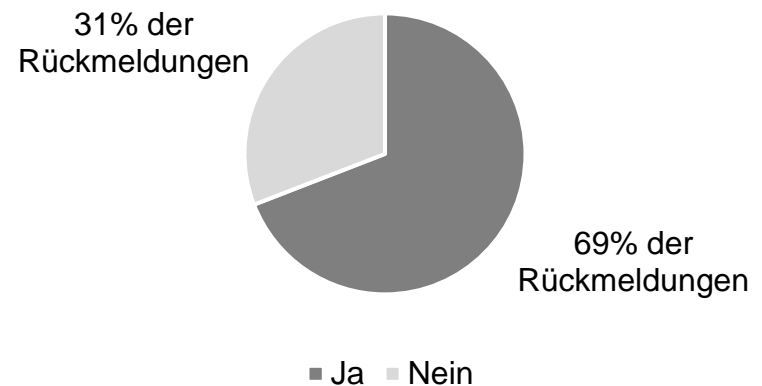
Die Ergebnisse zeigen, dass es keinen direkten Zusammenhang zwischen der Grösse der Gemeinde und den wahrgenommenen Herausforderungen gibt.

Delegation von Aufgaben

Behörde:
 Wären Sie bereit, spezifische Aufgaben der
 Gemeindeverwaltung zu delegieren?
 (n=90)



Verwaltung:
 Wären Sie bereit, spezifische Aufgaben
 der Gemeindeverwaltung zu delegieren?
 (n=68)



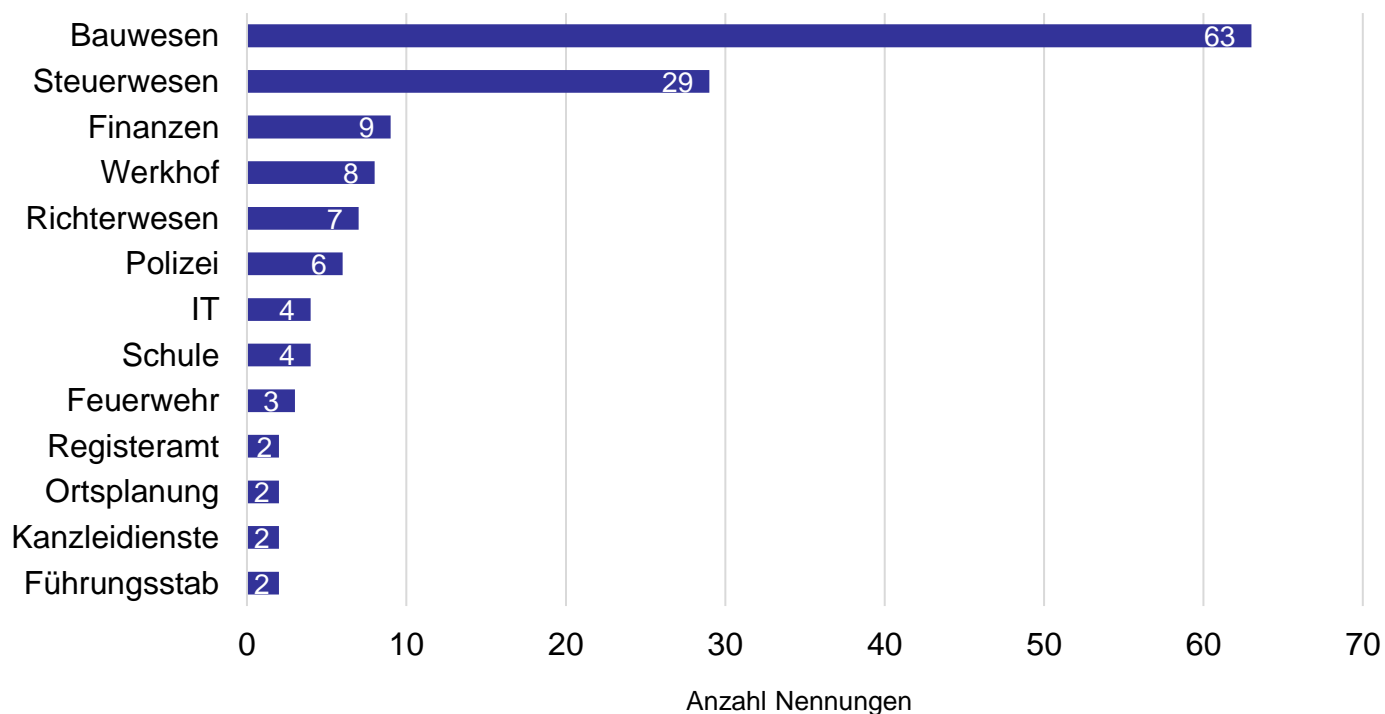
Die Rückmeldungen aus den Verwaltungen und Behörden deuten darauf hin, dass die Mehrheit beider «Gruppen» (ungefähr zwei Drittel) bereit ist, Verwaltungsaufgaben der Gemeinde zu delegieren.

- Gründe für ein «Nein»:
- Ausgebildetes Verwaltungspersonal vorhanden
 - Ausreichend Kapazitäten vorhanden
 - Spezifische Orts- und Personenkenntnisse erforderlich
 - Verlust der Bürgernähe
 - Fehlende finanzielle Mittel
 - Outsourcing deutlich teurer
 - Erhalt der Attraktivität der Kanzlei

Delegation von Aufgaben

Welche Gemeindeaufgaben wäre Ihre Gemeinde bereit zu delegieren? (Mehrfachantworten)

(n=92)

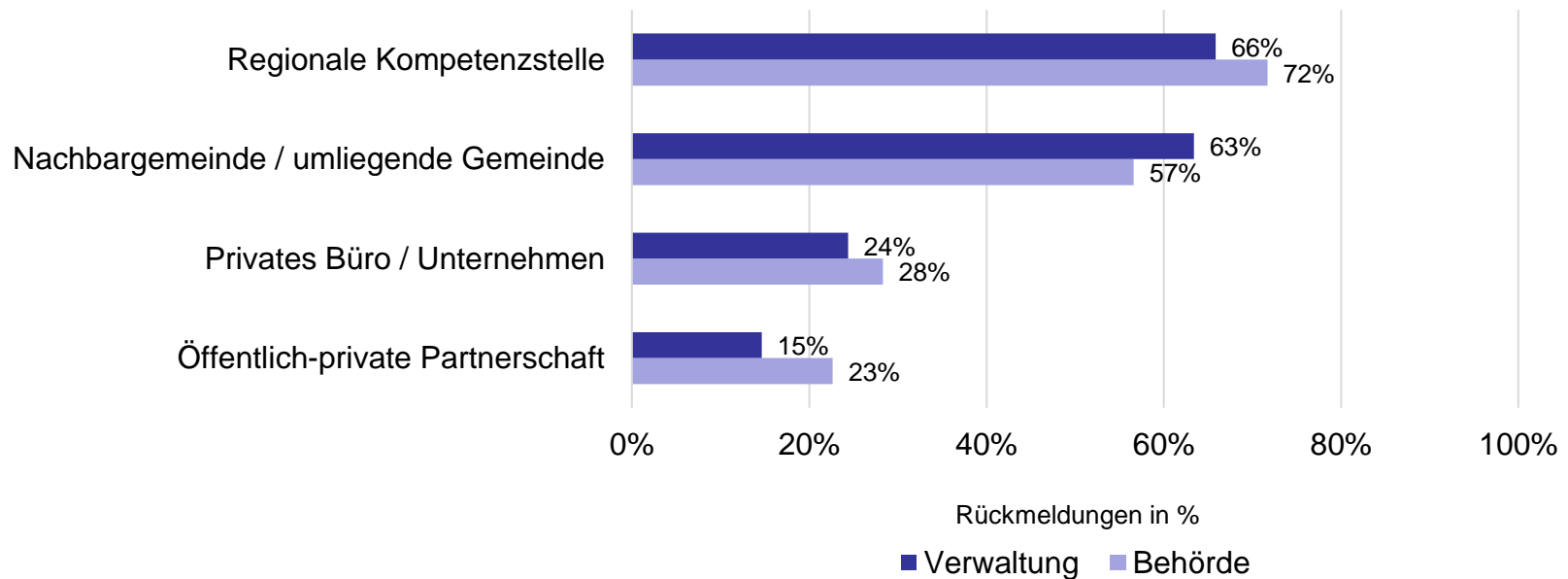


Die Rückmeldungen zeigen eindeutig, dass die Befragten insbesondere das Bauwesen und das Steuerwesen delegieren würden. Dies ist verständlich, da Gemeinden im Bauwesen regelmässig vor grossen Herausforderungen stehen und die Anforderungen und Komplexität hoch sind. In anderen Bereichen ist die Bereitschaft, Aufgaben zu delegieren, deutlich geringer.

Delegation von Aufgaben

An wen wäre Ihre Gemeinde bereit, die genannten Gemeindeaufgaben zu delegieren? (Mehrfachantworten)

(n=41 / n=53)

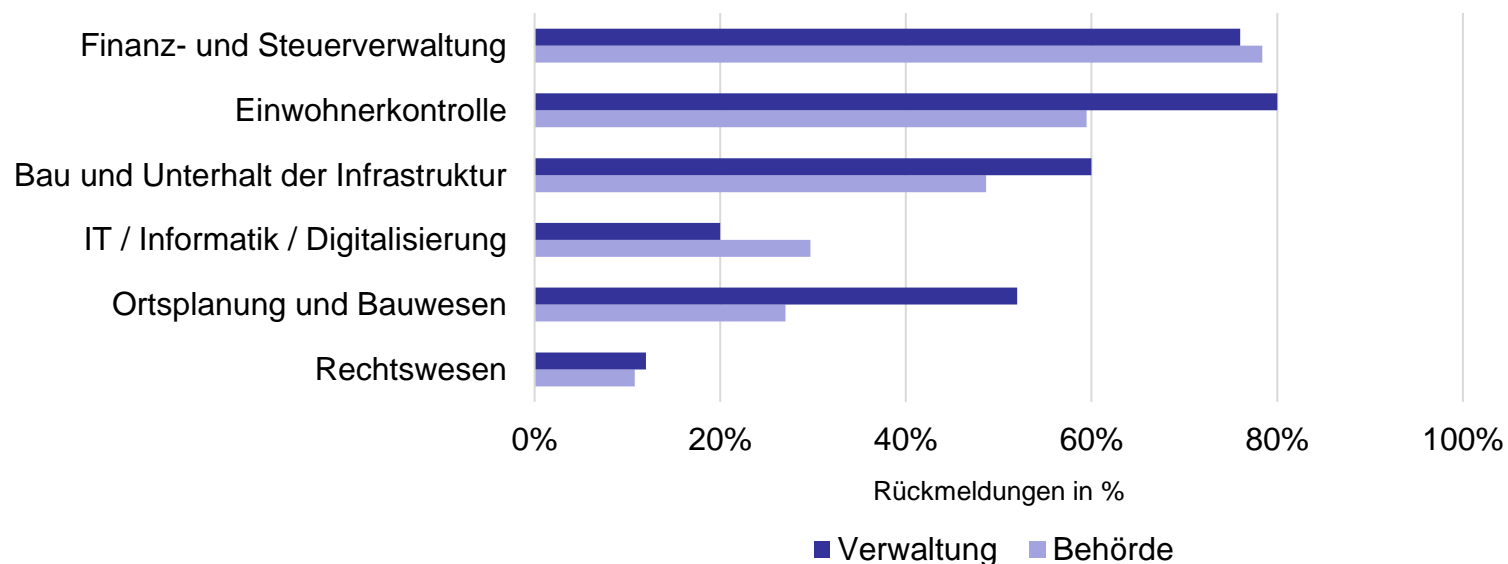


Auch hier sind die Rückmeldungen eindeutig und die Unterschiede zwischen den Rückmeldungen von Behörden und Verwaltungen gering. Viele der Befragten können sich vorstellen, Aufgaben an eine regionale Kompetenzstelle oder an die Nachbargemeinde zu delegieren. Die Bereitschaft zur Delegation an ein privates Büro oder eine öffentlich-private Partnerschaft ist jedoch geringer.

Kompetenzen und Ressourcen

In welchen Bereichen verfügt Ihre Gemeinde über besondere Kenntnisse in Bezug auf Verwaltungsaufgaben? (Mehrfachantworten)

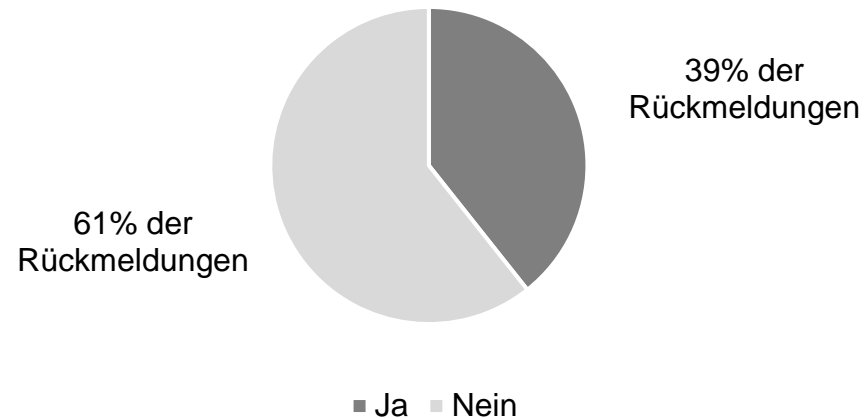
(n=25 / n=37)



Ein Vergleich mit den Herausforderungen zeigt, dass, wo Gemeinden grossen Herausforderungen gegenüberstehen, oft kein spezifisches Fachwissen vorhanden ist – und umgekehrt. Besonders grosse Herausforderungen bestehen im Bereich Rechtswesen sowie in der Ortsplanung und im Bauwesen. Einer der Gründe liegt möglicherweise darin, dass gemäss den Rückmeldungen in diesen Bereichen oft keine spezifischen Kenntnisse vorhanden sind.

Arbeitet Ihre Gemeinde in Verwaltungsaufgaben (z.B. Steuerverwaltung, Bauwesen) bereits heute in einer IKZ mit anderen Gemeinden zusammen?

(n=150)

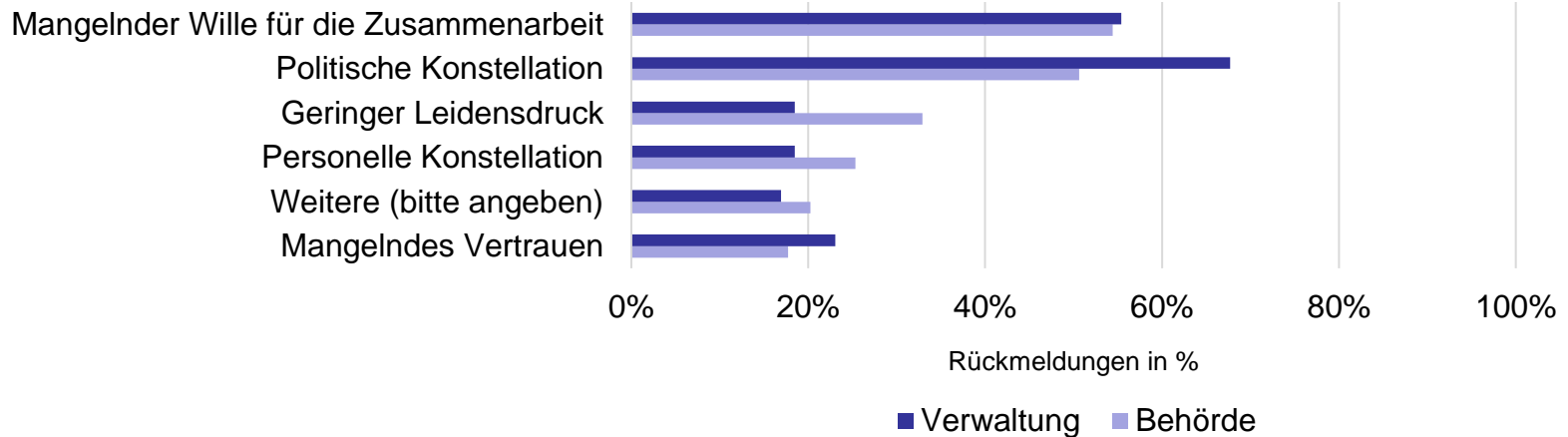


Etwa 40% der Befragten geben an, dass ihre Gemeinde bei Verwaltungsaufgaben bereits mit anderen Gemeinden zusammenarbeitet. Das Potenzial, die IKZ in Verwaltungsaufgaben in der Region zu stärken, ist daher gross.

- Gründe für ein «Nein»:
- Autonomieverlust
 - Anpassung der Stellenprozente
 - Verlust der Bürgernähe
 - Notwendigen Kompetenzen vorhanden
 - Kein Bedarf
 - Kein Interesse von Nachbargemeinden vorhanden

Welche allgemeinen Herausforderungen oder Hürden sehen Sie in Bezug auf die Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene zwischen den Gemeinden in Ihrer Region? (Mehrfachantworten)

(n=65 / n=79)

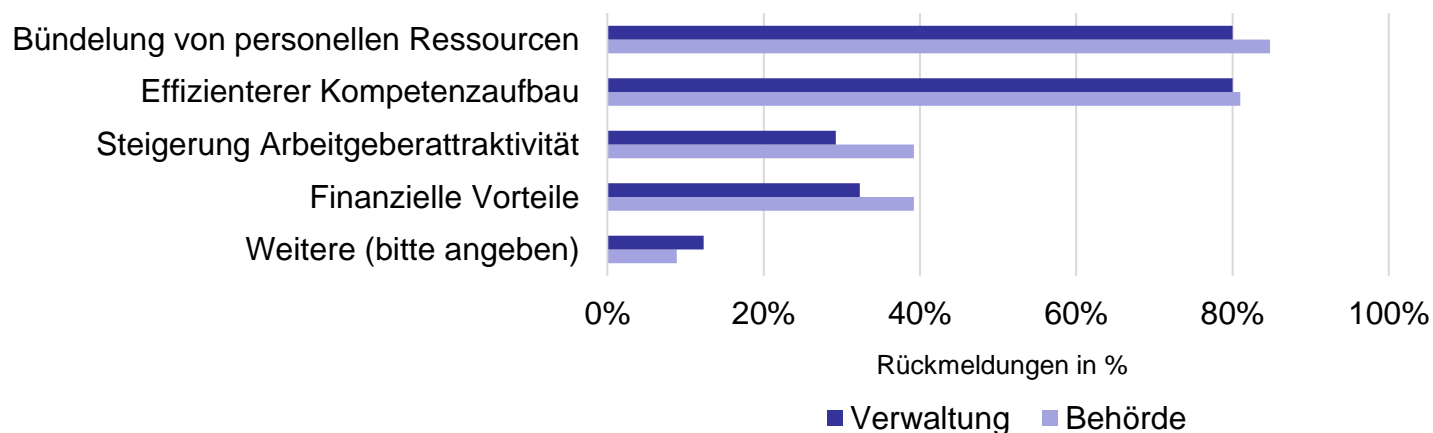


Die grössten Hindernisse für eine Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene sind laut den Behörden und Verwaltungen der mangelnde Wille zur Zusammenarbeit und die politische Konstellation. Die Verwaltung betrachtet dabei die politische Konstellation als deutlich grössere Hürde. Besonders für die Behörde stellt der geringe Leidensdruck ein Hindernis dar.

- Weitere Herausforderungen:
- Grössenunterschied der Gemeinden
 - Zustimmung der Bevölkerung
 - Angst vor Autonomieverlust
 - Fehlende Ressourcen (personelle wie finanzielle)
 - Unterschiedliche Grundlagen (Reglemente, Zonenpläne etc.)
 - Unterschiedliche Prioritäten der einzelnen Gemeinden
 - Angst vor Stellenabbau

Welche allgemeinen Chancen sehen Sie in einer engeren, strukturierten Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltungen? (Mehrfachantworten)

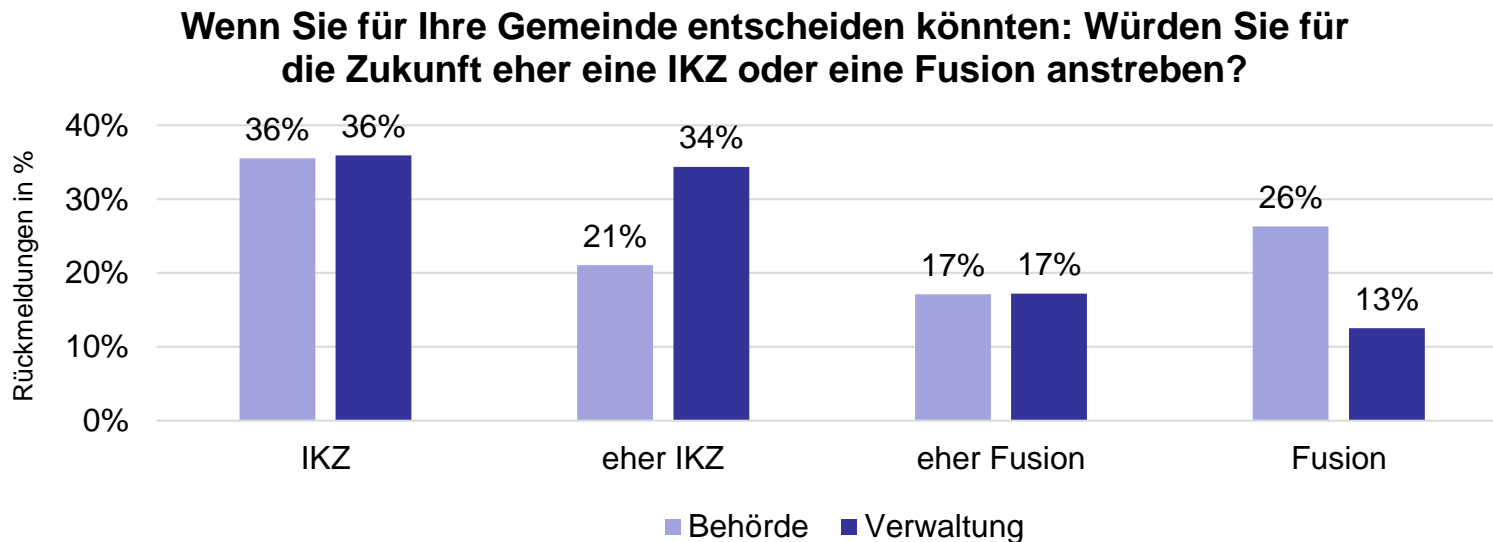
(n=65 / n=79)



Die Potenziale einer engeren und strukturierteren Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltungen zeigen geringe Unterschiede in den Rückmeldungen zwischen Behörden und Verwaltungen. Besonders die Bündelung personeller Ressourcen und der Aufbau von Kompetenzen werden als mögliche Chancen in der Zusammenarbeit betrachtet.

- Weitere Chancen:
- Entlastung der Gemeinden
 - Erhöhte Relevanz auf kantonaler Ebene
 - Stärkung der Professionalität
 - Optimierung der Prozessabläufe
 - Nutzung von Synergien
 - Verbesserte Leistungserbringung für Bevölkerung

IKZ vs. Fusion

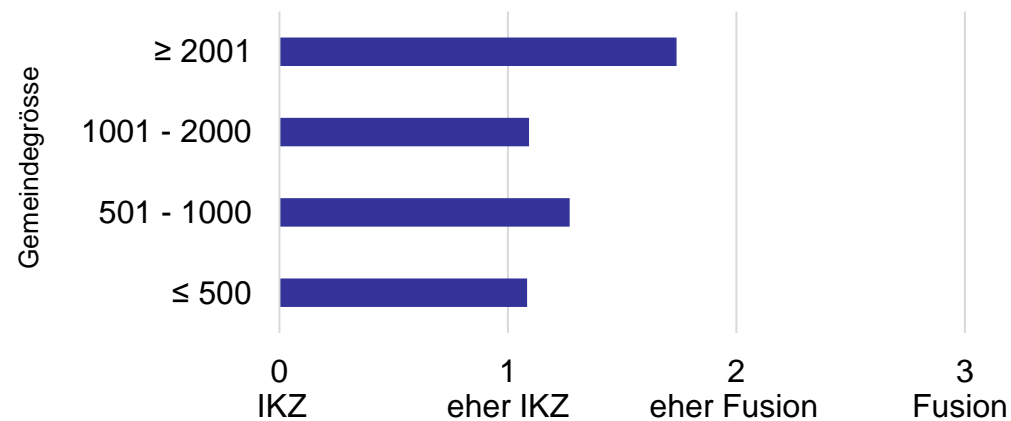


Erklärung zur Grafik: Die Balken derselben Farbe ergeben zusammen 100%.

Die Grafik zeigt, dass die Umfrageteilnehmenden eher eine interkommunale Zusammenarbeit als eine Fusion anstreben. Dieser Trend ist bei der Verwaltung besonders ausgeprägt - 70% der Befragten ziehen eine interkommunale Zusammenarbeit der Fusion vor.

IKZ vs. Fusion

Wenn Sie für Ihre Gemeinde entscheiden könnten: Würden Sie für die Zukunft eher eine IKZ oder eine Fusion anstreben?



Eine Analyse nach Gemeindegrösse zeigt keine erkennbaren Unterschiede in den Präferenzen zwischen Fusionen und interkommunalen Zusammenarbeiten. Ab einer Gemeindegrösse von 2000 Einwohnern gibt es jedoch eine leichte Tendenz, Fusionen zu bevorzugen.

Kontakt für Rückfragen

Verein Region Oberwallis
c/o Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG
info@rw-oberwallis.ch
+41 27 921 18 88